



Naomi Feuchtwanger-Sarig: „Von außen: Jüdisches Leben in der Frankfurter Judengasse durch christliche Augen betrachtet“ 20. November | 18 Uhr | Kleine Synagoge

Johann Jakob Schudt (1664–1722) war ein evangelischer Theologe, Orientalist, Ethnograf und Schuldirektor, der sich besonders für jüdische Geschichte interessierte. Sein bekanntestes Werk sind die „Jüdischen Merkwürdigkeiten“. Diese wahrscheinlich erste ethnografische Beschreibung von Juden und Judentum gibt einen wertvollen Einblick in die zeitgenössischen religiösen und privaten Bräuche deutscher Juden. Das Werk bildet den Hintergrund für die Rekonstruktion des täglichen Lebens in der Frankfurter Judengasse im frühen 18. Jahrhundert.

Prof. Dr. Naomi Feuchtwanger-Sarig ist eine Kunsthistorikerin, die sich auf jüdische Kunst spezialisiert hat. Sie ist ein Senior Researcher und Project Coordinator am „Jewish Art and Visual Culture Research Project“ an der Universität von Tel Aviv und lehrt am Ono Academic College in Jerusalem. Neben ihren zahlreichen Veröffentlichungen wurde sie auch durch ihre Lehrtätigkeit in Israel, Dänemark, Schweden, Russland, Deutschland und den USA bekannt. Gegenwärtig forscht sie als Fellow des Research Centre „Dynamik ritueller Praktiken im Judentum“ am Max-Weber-Kolleg.